



13. Fortsetzung.

Nachmittags stellte er sich pünktlich bei Mähls ein. Die Form und Einrichtung des großen Zimmers, in dem er empfangen wurde, besaßen viel Ähnlichkeit mit dem, das er bewohnte.

„Sehen Sie, Herr Doktor, nehmen Sie es mir nicht übel: Die jungen Leute von heute gefallen mir nicht. Sie lernen vielerlei und glauben deshalb auch viel zu wissen.“

Der Alte sprach und sprach. Robert stimmte Allem bei, er hatte nicht die geringste Lust zu widersprechen, das würde zu langen Auseinandersetzungen führen und er fühlte sich bloß nach langen Auseinandersetzungen unter vier Augen mit Hildegard.

Nach dem Kaffee sagte plötzlich Herr Mähls: „Das Wetter ist so hell und schön. Es wäre eine Sünde, zu Hause zu bleiben.“

Als sie nach Hause kamen, war Herr Mähls schon da. Er sah gerade am Fenster der Hofwohnung und bildete, aus einer großen Pfeife rauchend, in den Garten hinaus, der in voller Frühjahrsblüte stand.

den Kopf, dann stand er auf und sagte: „Ich glaube fast, ich weiß, was Sie möchten.“

„Nun, ich habe kein Recht, Nein oder Ja zu sagen. Ihr seid erwachsene Menschen, Ihr mögt thun, wozu das Herz Euch drängt.“

Robert machte sich sofort an die Beantwortung dieses Schreibens. Er erzählte ausführlich, welche Veränderung in seinem Innenleben eingetreten ist, und schrieb in einem Gefühl der Scham über seine Inkonsequenz förmlich eine Abhandlung, welche die tieferen Gründe erläuterte und das Geschehene als eine völlig natürliche Entwicklung erklärte.

Die Eltern trafen auch bald in Zürich ein. Robert drückte es das Herz ab, daß sie so plötzlich gealtert waren. Kein Zweifel bestand, er und Mathilde trugen daran Schuld.

„Mein lieber Robert, wir wollen nicht messen und wägen, ob und wem Schuld zufällt und wiederholte daran dem und jenem. Freuen wir uns, daß die Zeit der Mißverständnisse vorbei ist.“

Als ich mich nach dem traurigen Ausgang des Festes schon recht gut erholt hatte und Mama auch wieder ruhiger geworden war, sprachen wir oft und lange über das Zerwürfniß zwischen uns und Euch und wir saßen dann Alles in einem anderen Lichte.

Er ergriff jetzt ihre Hand und so schritten sie, stumm vor Liebesglück, zu Thal.

Ansichten freundschaftliches Verhältnis zu sichern. Dr. Sellin, der einmal dazu kam, als wir gerade diese Sache ventilirten, meinte, solcher Familienhaber säme jetzt häufiger vor als früher, weil die jungen Großstadt-Leute von heute keine rothen Backen, dafür aber sehr reizbare Nerven haben.

13. Kapitel. Mathilde schritt durch die stillen Straßen Brooklyns eilig dahin, als würde sie von einem verdächtig aussehenden Menschen verfolgt. Sie hatte die Empfindung, wie ihre Freyung im Jörn und Hohn so häßliches Gesicht erblickte, wenn sie sich umdrehen wollte.

Mathilde richtete sich auf und sah den Sprecher an; es war ein beliebiger Mann, der aussah wie ein Berliner Schuttmann in Civil. Sie gab keine Antwort und ging fort.

Der Mann rief ihr nach: „Fraülein, Sie haben vielleicht noch eine Mutter oder einen Vater...“

Mathilde zuckte zusammen und lief davon. Im Centralpark fand sie erschöpft auf eine Bank und nicht ein. Die Morgenluft weckte sie.

Mathilde zuckte zusammen und lief davon. Im Centralpark fand sie erschöpft auf eine Bank und nicht ein. Die Morgenluft weckte sie.

Mathilde zuckte zusammen und lief davon. Im Centralpark fand sie erschöpft auf eine Bank und nicht ein. Die Morgenluft weckte sie.

von der sie wußte, daß sie in der Greenwiche Street wohnte. Befehle sie Geld, sie würde in eine Konditorei gehen, etwas zu sich nehmen und dann die genaue Adresse herausfinden lassen, aber so... Mathilde schleppte sich immerhin bis in diese Straße, vielleicht wird ihr der Zufall helfen.

Run stand sie wieder auf und ging langsam, hier und da stehend bleibend, um ihr heftig schlagendes Herz ausruhen zu lassen, in die Greenwiche Street zurück. Da erfuhr sie, daß Miß Ribhurst verreist sei, und erst nach zwei Wochen zurückkehren wird.

Als sie wieder zu sich kam, war sie erschauert, sie lag in einem einfachen eisernen Bett in einem großen Saale, wo in kurzen Abständen von einander Bett an Bett stand.

Eine freundliche Wärterin trat bald darauf an ihr Bett und ladete sie mit kräftiger Brühe, ohne ein Wort zu sprechen. Mathilde lag im Halbschlummer da.

Mathilde überlegte eine Augenblicke, sie nannte sich dann Miß Mathilde Schwendt und bat man möge an ihre Eltern telegraphiren, daß sie ihr auf telegraphischem Wege Geld anwiefen, sie möge nach Hause reifen.

Mathilde überlegte eine Augenblicke, sie nannte sich dann Miß Mathilde Schwendt und bat man möge an ihre Eltern telegraphiren, daß sie ihr auf telegraphischem Wege Geld anwiefen, sie möge nach Hause reifen.

ben und sich bemühen wollen, Freyung liegugewinnen. Das Eintreffen der zwei Briefe beruhigte die Wärterin ein wenig und sie wurde die aufmerksamste freundliche Frau, die sie früher gewesen, als Mathilde auch einen Tag später am Vormittag ein Telegramm erhielt und ihr am Nachmittag Geld gebracht wurde.

„Wir lassen Dir durch ein New Yorker Bankhaus dreihundert Dollars zuschicken. Robert ist unterwegs, Dich abzuholen. Auf baldiges Wiedersehen. In Liebe Deine Eltern.“

Mathilde hatte die volle Wahrheit telegraphirt. Sie freute sich wie ein Kind, zu den Eltern zurückzugehen, von Robert begleitet. Ein wichtiges Gefühl der Sicherheit besetzte sie.

Ein kühnes Ingenieurwerk in Deutsch-Ostafrika.

Im vergangenen Jahre wurde in Deutsch-Ostafrika ein Ingenieurwerk dem Betriebe übergeben, das nicht nur zu den tüchtigsten Bauten seiner Art, sondern mit zu den interessantesten und wichtigsten Ingenieurwerken überhaupt zu rechnen ist.

Die Bahn, ein Werk deutscher Ingenieure, auf das wir mit Recht stolz sein können, ist heute zu einem wichtigen Faktor in der Entwicklung der Kolonie geworden. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß es möglich ist, auf dem 2000 Meter hohen Plateau europäische Feldfrüchte und Großvieh zu ziehen.

Der erste, der den Wert dieser Wälder erkannte, war Hermann von Wissmann. Er wies die Ansiedler des Nordens darauf hin, neben der Plantagenwirtschaft Holzwirtschaft zu betreiben.

Mathilde überlegte eine Augenblicke, sie nannte sich dann Miß Mathilde Schwendt und bat man möge an ihre Eltern telegraphiren, daß sie ihr auf telegraphischem Wege Geld anwiefen, sie möge nach Hause reifen.

wegen der Ise-Ise-Fliege, die die Verewendung von Zugtieren unmöglich macht, so ungünstig, daß ein wirtschaftlicher Transport von den Höhen herunter auf diesem Wege ausgeschlossen ist.

Deutscher Ingenieurkunst ist es nun doch gelungen, einen Weg auf die heilen Hänge zu schlagen und die schweren Zedernstämme in kaum einstuändiger Fahrt an die Eisenbahn zu bringen.

Die Nachrichten von den Eltern wirkten wie ein Wundermittel auf Mathilde, ihr Aussehen besserte sich aussehends, ihre Kraft nahm zu und sie konnte am nächsten Tage das Hospital verlassen und in eine vornehme Pension überfiedeln.

„Vielen Dank, freue mich sehr über Roberts Ankunft und baldige Heimkehr, bin gesund und munter und küsse Euch tausend Mal.“

Mathilde überlegte eine Augenblicke, sie nannte sich dann Miß Mathilde Schwendt und bat man möge an ihre Eltern telegraphiren, daß sie ihr auf telegraphischem Wege Geld anwiefen, sie möge nach Hause reifen.

Auf Grund einer eingehenden Untersuchung ist festgestellt worden, daß die Arbeitsverhältnisse in Hamait unter der Herrschaft der Trufts gerade schauerhaft sind.

Ein Professor behauptete, man müsse, um mager zu werden, den ganzen Tag essen. Der Mann ist wahrscheinlich Stammgast in den Quind Lunch-Restaurants, wo man eine ganze Woche lang unaufhörlich fultern kann, ohne für einen Tag satt zu werden.

Nicht nur sprechen, was nicht wahr ist, sondern auch nicht sprechen, was wahr ist, ist Lüge.

Wenn das Leben keine Ideen gibt, der hat auch keine Idee vom Leben.